

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Die Zusammensetzung der Verbände war noch ungünstiger als bei der Heeresgruppe Kiew, weil der Prozentsatz an Landsturmtruppen infolge Wegziehung kriegsgliederungsmäßig zu den Landwehr-Divisionen gehöriger Landwehr-Regimenter noch stärker war als in der Ukraine. Das Rückgrat bildeten auch bei der 10. Armee die aktiven Kavallerie-Regimenter — Garde-Reiter-Regiment, Leibhusaren-Brigade, Husaren-Regiment 3, Ulanen-Regiment 17. Auch die im allgemeinen aus jüngeren Leuten bestehenden Maschinen-Gewehr-Kompanien der Landwehr-Regimenter waren als kampffähig anzusehen.

Die Herausziehung kriegsverwendungsfähiger Offiziere und Mannschaften hatte bei der Armee in demselben Umfang stattgefunden, wie bei den übrigen Osttruppen.

Das Verhältnis des zu beherrschenden Raumes zu den verfügbaren Kräften war denkbar ungünstig. Allein die von den zweieinhalb Korps der Armee zu bewachende Demarkationslinie hatte eine Ausdehnung von etwa 400 Kilometern Luftlinie, die Entfernung bis zur Grenze des Militärgouvernements Litauen schwankte zwischen 100 und 500 Kilometern.

Für den Zustand der Truppen gilt im übrigen das für die Ukraine-truppen Gesagte<sup>1)</sup> mit der Einschränkung, daß das arme Weißrußland für den einzelnen Heeresangehörigen nicht dieselben Versuchungen bot wie die reiche Ukraine. Auch konnten sich auf dem flachen Lande und in den kleinen Städten des Armeegebietes keine so gefährlichen Agitationsherde bilden wie in Südrußland oder im Baltikum. Immerhin machten sich die Auswirkungen der Revolution auch bei der 10. Armee geltend. Das Kriegstagebuch des Landwehrkorps schreibt hierüber am 26. November:

„Im allgemeinen ist die äußere Haltung gut. Allerdings werden häufig befristete Anfragen wegen Abtransports in die Heimat gestellt und Mitteilungen gemacht, bis zu dem und dem Termin würde die Truppe ihren Dienst noch versehen, dann aber müsse unbedingt ihr Heimtransport erfolgen. Die Disziplin der Truppe ist infolge der Revolution stark gelockert. Die Vorgesetzten werden nur vereinzelt begrüßt, das Tragen roter Abzeichen tritt an einzelnen Stellen weniger, an anderen mehr in Erscheinung. Die Ausführung unbedingt notwendiger Dienstverrichtungen läßt sich meist nur im Wege der Verhandlungen erreichen. Im allgemeinen wird ihre Ausführung meist durch die einsichtigen Mitglieder der Soldatenräte erreicht. Die Truppe hält nur noch der Gedanke zusammen, daß jeder einzelne nur dann unverfehrt in die Heimat gelangt, wenn alle ihre Pflicht weiter tun.“

<sup>1)</sup> S. 35.